



DER CLUB

1. Vorsitzender: Michael P. Wermelt
Stellvertretende Vorsitzende:
Lisa Wiese-Rosenbrock
Stellvertretender Vorsitzender und
Platzwart: Claus Winkelvoss
Spielführerin: Barbara Koller
Sport- und Jugendwart: Jörg Engels
Finanzen: Uwe Patscheke
Juristische Fragen: Thomas Gätcke
Sekretariat: Angelika Könnecke,
Angela Leupold
Pros: Bill Knowles, Joe Awuku

KONTAKT

Golfclub Hannover
Am Blauen See 120
30823 Garbsen
Telefon: (0 51 37) 7 30 68
Telefax: (0 51 37) 7 58 51
E-Mail: info@golfclub-hannover.de
Web: www.golfclub-hannover.de

GREENFEE

DGV-Mitglieder mit Silber- oder Goldhologramm zahlen montags bis donnerstags 45 Euro, freitags bis sonntags sowie an Feiertagen 55 Euro. Für alle anderen liegt das Greenfee bei 60 beziehungsweise 70 Euro. Jugendliche und Studenten zahlen 22,50 beziehungsweise 27,50 Euro.

WARUM SIND SIE IN DEN GOLFCLUB HANNOVER EINGETRETEN?

Norbert Hundt (68), HC 37

„Meine Frau Helga und ich wohnen sehr dicht am Golfclub Hannover und haben nur eine Strecke von 15 Kilometern für den Hin- und Rückweg. So können wir auch zwischendurch kurz auf den Platz fahren. Abgesehen davon gefällt uns der Verein sehr gut, da er sehr ursprünglich und nicht vergleichbar mit den Clubs aus der Retorte ist. Auch wenn wir im Umkreis viele Golfplätze haben, gab es für uns eigentlich keine Alternative.“



Vom **Profi** lernen

Als Belohnung für ihre Erfolge durfte sich Nachwuchsgolferin Joanna Lorberg mit der erfolgreichen Anja Monke treffen.

VON ANKE VOIGT

Beide sind mit etwa acht Jahren über ihre Eltern zum Golfspielen gekommen, beide trainieren im Golfclub Hannover, und beide haben eine erfolgreiche Saison hinter sich. Joanna Lorberg wurde im vergangenen Jahr Jugendmeisterin des Golfclubs Hannover, gewann die Niedersachsenmeisterschaft der Altersklasse 16 und die Girls Open 2009. Anja Monke belegte nach dem größten Erfolg ihrer Karriere mit dem Sieg bei den Dubai Ladies Masters 2008 beispielsweise den dritten Rang im Randstad Open de France Dames. Obwohl sie rund 35 Wochen im Jahr unterwegs ist, nahm sich die 32-Jährige, die den Präsidenten des Golfclubs Hannover auch privat kennt, Zeit, um die junge Golferin zu treffen. Michael P. Wermelt hatte das Treffen als Belohnung für seine erfolgreiche Nachwuchsspielerin arrangiert.

Anfangs noch sehr zurückhaltend, stellt Joanna ihrem sportlichen Vorbild eine Fra-

ge nach der nächsten. Was folgt, ist ein Austausch über die besten Schläger für Damen, den richtigen Schaft und die Längen des Abschlags. Kein Wunder: Wann trifft man schon einmal eine der besten Golferinnen Deutschlands und kann sie alles fragen, was auf der Seele brennt. „Bist du nervös vor großen Turnieren?“, will Joanna wissen. Sie selbst hat zwar kein Lampenfieber, aber einige ihrer Mitspielerinnen leiden darunter.

Ähnlich geht es auch Anja Monke: „Die meisten meiner Konkurrentinnen bekämpfen ihre Nervosität mit Yoga und bestimmten Atemtechniken. Ich bin aber ein Prüfungsmensch. Turniere bringen mich zu Höchstleistungen. Im normalen Spiel würdest du mich wahrscheinlich sogar schlagen“, erklärt die Profigolferin. „Ich spiele auch lieber um etwas“, schmunzelt die Niedersachsenmeisterin, die gerne private Challenges mit ihren Eltern und deren Freunden austrägt.

Auf eine Karriere als Profigolferin arbeite die Schülerin mit dem Handicap von 6,5 aber

Tipps von der Expertin:
Joanna Lorberg (links) beobachtet
Anja Monke beim Abschlag.

nicht hin. Eher könnte sie sich vorstellen, nach der Schule eine Ausbildung zur Teaching-Pro-ette zu beginnen.

Auch die gelernte medizinisch-technische Laborassistentin war anfangs nicht auf eine Karriere als Playing-Pro aus. Als sie jedoch im Kader der Nationalmannschaft des Deutschen Golf Verbandes zwei internationale Amateurtourniere gewann, wollte die geborene Herforderin wissen, ob mit diesem Sport auch der Lebensunterhalt zu verdienen sei. Den Wechsel ins Profilager im Jahr 2004 habe sie nie bereut. „Ich möchte diesen Beruf so lange ausüben, bis der Körper nachgibt oder ich keine Lust mehr habe“, sagt sie.

Und das ist auch Anja Monkes Tipp für Joanna und alle anderen Nachwuchsgolfer: „In erster Linie soll dieser Sport Spaß machen. Nur dann spielt man auch gut.“ Wenn auch die Technik und regelmäßiges Trainieren nicht zu vernachlässigen seien. „Diese drei Dinge sind die Basis.“ Egal, ob Golfen ein Hobby ist oder ein Beruf.

CLUBGesichter

Vom Hobby zum **Beruf**

Wenn man Sebastian Ongsiek fragt, ob das Golfen für ihn eher Hobby oder Beruf sei, fällt dem 20-Jährigen die Antwort schwer. Kein Wunder: Schließlich spielte er schon mit zwölf Jahren im Golfclub Hannover, bevor er dort im April 2009 seine Ausbildung zum PGA-Diplom-Golf-Professional begann. Aber nach einiger Überlegung ist für den geborenen Bielefelder klar: „Golf zu spielen ist mein Hobby. Golf zu unterrichten mein Beruf. Das kann und muss man differenzieren.“

Der Grund: Sehr gute Spieler hätten die Bewegungsabläufe in ihrem motorischen Gedächtnis gespeichert und würden sie automatisch ausführen. Für sie sei es oft schwierig, Anfängern den Sport beizubringen. Genau diese didaktisch-pädagogische Komponente im Beruf des Teaching-Pro gefalle Sebastian Ongsiek aber besonders.

„Mit 15 Jahren hat mich der Ehrgeiz gepackt. Ich wollte mit dem Sport erfolgreich sein, der mir so viel Spaß macht“, erklärt der Azubi, der damals ein Handicap von 1,2 hatte. „Dabei hatte ich aber nie das Ziel, Playing-Pro zu werden. Aber



Sebastian Ongsiek

das ich nach der Schule eine Ausbildung zum Golflehrer machen wollte, war für mich schnell klar.“ Zunächst absolvierte der Schüler jedoch das Fachabitur und ging erst

danach bei Bill Knowles in die Lehre – um nach der Ausbildung vielleicht noch ein Studium anschließen zu können.

Inzwischen weiß Sebastian Ongsiek: Auch innerhalb des Berufs sind die Qualifikationsmöglichkeiten vielfältig. Durch Seminare können sich die Lehrer nach ihrer dreijährigen Ausbildung in wenigen Jahren von der PGA-Qualifikationsstufe G4 bis zu G1 entwickeln. Und nach zehn Jahren als Lehrer sogar noch die Prüfung zum Master Professional absolvieren. Das schaffen jedoch nur wenige Auszubildende.

„In ganz Deutschland sind wir derzeit 65 Auszubildende im ersten Lehrjahr. Aber von ihnen bestehen 75 Prozent nicht die Abschlussprüfung“, weiß der Nachwuchs, der die theoretischen Prüfungen bislang selbst mit guten Ergebnissen absolviert. Im Gegensatz zu ihm verwechseln eben immer noch viele den Beruf mit ihrem Hobby.



BÄDER FÜR ALLE SINNE

HANS G.
BOCK
BADEINRICHTUNGEN

